

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 9: 25 SZSV = USPC

Artikel: Filmdienst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film-dienst

Die Bedeutung des Films wurde im SBZ von Anfang an erkannt und eine Filmkommission unter Leitung von Albert Masson, Schaffhausen, ernannt. Anfänglich hat man sich mit ausländischen Filmen, vor allem aus Schweden und Deutschland, beholfen, die deutsch synchronisiert oder mit einem deutschen Tonband gezeigt wurden. Die Schweden waren uns damals mit publikumswirksamen Filmen weit voraus. Es wurden auch Vorführapparate beschafft und ein eigener Filmdienst aufgezogen, wobei uns vor allem das Personal des SRK hilfreich zur Seite stand. In einem Bericht aus dem Jahre 1957 wird erwähnt, dass in den letzten beiden Wochen vor der Verfassungsabstimmung täglich bis zu 50 Filme vorgeführt wurden und die Nachfrage nicht befriedigt werden konnte.

Mit dem Streifen «Vielleicht schon morgen», der auch in Französisch und Deutsch synchronisiert wurde, gelang der gute Wurf eines eigenen Films. Einige Jahre später wurde durch die Filmkommission der zweite Film «Wir können uns schützen», realisiert, später gefolgt vom Film «... und Du? ...», der 1969 seine Premiere erlebte. Die Premieren wurden jeweils während einer Session der eidgenössischen Räte in Bern durchgeführt, um die Ratsherren einzuladen zu können und dem Film von Anfang an ein gutes Echo zu sichern. Interessant ist, dass die ersten Filme mit Beiträgen der Kantone, Organisationen und Institutionen mitfinanziert wurden, wobei zum Beispiel eine Firma gratis 15 Kopien für die weitere Verbreitung stiftete.

Nach dem Rücktritt von Albert Masson als Präsident der Filmkommission im Jahre 1966 wurde der Vorsitz vom Presse- und Informationschef des SBZS, Herbert Alboth, übernommen. In jahrelangen Vorbereitungen wurde in engster Zusammenarbeit mit dem BZS, Vertretern aus Wissenschaft und Fachgremien das grösste Filmprojekt mit dem Film «Strahlen» verwirklicht, der mit einem Kostenaufwand von rund 250 000 Franken zu einem grossen Erfolg wurde und der seit der Ur-

Nous pouvons nous protéger!

Ce nouveau film de l'Union suisse pour la protection des civils, réalisé par la maison de production Pro Film SA., à Zurich, vise à montrer à la population que nous pourrions nous protéger si nous le voulions vraiment et si nous prenons à temps les mesures nécessaires. A condition de ne point négliger les possibilités qui nous sont offertes, nous réussirions à lutter contre la panique et le défaillisme et à combattre les effets psychologiques provoqués par la crainte des armes atomiques. Le film vise également à faire mieux comprendre à chacun que la protection civile, ses tâches et ses organismes font partie de notre défense totale et à éveiller l'intérêt de la population à son égard.

Le film débute par une scène montrant des marottes se réfugiant dans leurs trous et comment la nature a prévu avec sagesse une protection pour ses créatures. Cette scène évoque par analogie la protection de l'être humain. Le film contient également des séquences ayant trait à la formation de personnel et aux mesures appliquées sur tout le territoire

bris, ainsi
telle qu'e
villes et le
leurs assis
les postes
protection
L'on voit
des divers
se rend c
tection, d
tions de g
les fondai
voudrait e
pouvoir a

Quelqu
dédiées a
aérienne
aux agglom
défense n
plus belle
la lutte co
humains. L
blème de
mination e
évident q
part et fai

Le doc
tection de
nous pou
scène rep
tant l'abri
et protecti



Wir können uns schützen!

Nous pouvons nous protéger!

Ein Film des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement und mit Unterstützung der Kantone und Städte.

Un film de l'Union suisse pour la protection des civils réalisé en collaboration avec l'Office fédéral de protection civile du Département fédéral de Justice et Police et avec l'appui des cantons et de communes.

Produktion / Production:

Pro Film AG Zürich
Länge / Métrage
356 m (35 mm) — 150 m (16 mm)
Vorführungsduer / Durée de projection:
13 Minuten / Minutes



aufführung im Jahre 1973 immer noch hochaktuell ist.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass diese Produktion im Ausland viel Beachtung fand und Kopien in 20 Länder verkauft werden konnten, wobei einzelne Kopien in andere Landessprachen synchronisiert wurden, wie

zum Beispiel in Finnisch, Dänisch und Englisch. Aus finanziellen und personellen Gründen war der Filmdienst beim SBZS nicht länger zu halten, und er ging in den siebziger Jahren an das Bundesamt über, das auch Ernst Portner übernahm, der während Jahren als Angestellter den Filmdienst betreute.